

www.e-rara.ch

Oeconomia oder Hauss-Spiegel

Burkhard, Hans Konrad

Getruckt zu Zürich, im Jahr 1665

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: 6.403

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-39586>

IV. Von der Pflicht der Kinderen gegen ihren Elteren.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

IV.

Von der pflicht der Kinderen gegen ihren Elteren.

Alle gebott des Herren sind
 vest und waar / sie bestehen
 steiff in ewigkeit / sie sind ge-
 macht nach der waarheit und bil-
 lichkeit / Psal. 111. 7. 8. Freylich sind
 dieser beschaffenheit die Gebott des
 Herren alle / und under den selben auch
 sonderlich das jenige / welches er den
 Kinderen gegeben hat / sprechende :
 Du solt in grossen hohen ehren
 halten deinen Vatter / und deine
 Mutter / auf daß du lang lebest in
 dem land / Das dir der Herz dein
 Gott geben wird / Exod. 20. 12.
 Daß diß Gebott nicht allein den Kin-
 deren der Israeliten vor zeiten im Al-
 ten Testament gegeben worden / son-
 der ein vestes waares Gebott seye / daß
 in ewigkeit bestehet / gemachet nach der
 waarheit und billichkeit / allen Kin-
 deren

deren gegeben bis an den jüngsten tag: das lehrt der S. Apostel Paulus/ der diß Gebott wideräferet/ und allen Kinderen/ auch in dem Neuen Testament ernstlich einschärft/ wann er Eph. 6. 1. schreibt: Ihr Kinder sind gehorsam eueren Elteren in dem Herzen: dann das ist billich. Ehre deinen Vatter und deine Mutter/ welches das erste Gebott ist mit verheißung/ auf daß es dir wol gange/ und lang lebest auf erden/ in welchen worten begriffen

I. ein vermahnung/ und

II. demnach derselben gründ.

Der Apo-
stel vers-
mahnet

Was für das erste die vermahnung antrifft/ benamset der Apostel

1. Die/ die er vermahnet/
2. Vnd die/ derenthalben er vermahnet.
3. Auch die gebür/ zu welcher er vermahnet.

4. So dann weise und form/ wie er diß gebür wölle erstattet haben.

die Kin-
der/

a. Er redt an die Kinder; Ihr
Kins

Kinder: verstehet vor allen dingen daß sie diejenige/die ihre Elteren noch haben/ und den nammen der Kinderen eigentlich tragen / Sohn und Töchteren / dergleichen auch die Kindskinder/und so noch under denselben weeren; nicht weniger die Stieffkinder/ die Plegkinder/ die Tochtermänner und Sohnsfrauen/summa alle/ welche für Kinder gehalten und auferzogen werden/was alters/stands/alters/geschlechts die seyen.

6. Betreffende die/ derenthalben ihren Elter die Kinder vermahnet/sind dieselbeteren die Elteren/welche durch Gottes seggen Kinder gebären / mit nammen nicht nur die Väter/die im Hausregiment den stab führen/sonder auch die Mütter / welche im gebären und auferziehen der Kinderen eben so vil / ja mehr schmerzen / kummer / müh und sorg haben/als die Väter/ denen htemit die Kinder die gebür eben so wol schuldig sind als den Vätern/wie der alte Tobias seinen Sohn

S

des

dessen erinneret / Tob. 4. 4. Du solt
 nichtermehr vergessen der schmerz-
 en deiner Mutter / die sie deinet-
 halben in ihrem leib gehabt hat.
 Es werden aber neben den natürli-
 chen leiblichen Elteren auch verstan-
 den die Stieff-Elteren / welche Gott
 den Kinderen an statt ihrer leiblichen
 Elteren verordnet hat / deßgleichen die
 Vögt und Vormünd / die den Kindes-
 ren vorgesetzt sind sie zu erziehen / so
 danne auch Schwäher und Schwis-
 ger.

gehorsam
 legen/

c. Der gebür halben / zu deren der
 Apostel die Kinder vermahnet / sagt
 er ; sind gehorsam : das wörtlein in
 seiner Spraach ist ein solcher gehor-
 sam / da man einse geheiß und be-
 fesch mit demut annimt / und mit frö-
 nlicher willferigkeit das befohlene in das
 werck richtet : erforderet hiemit ein sol-
 che gehorsamme / und wil / daß die Kin-
 der in allen rechten billichen dingen
 den Elteren gern undertahn seyen /
 thuen und lassen / was sie von ihnen
 wollen

wollen getahn oder gelassen haben/
 daß sie sich auch von denselben in der
 züchtigung und vermahnung des
 Herren auferziehen lassen / wann sie
 von denselben gezüchtiget werden / sol-
 ches mit demuht und gedult aufnema-
 men. Er sagt auch ; Ehre deinen und sechs
Vatter und die Mutter / versteh ren/
 ein innigliche/hergliche ehrerbietung/
 daß die Kinder ihre Elteren also eh-
 ren/daß sie in ihrem herten auß liebe
 hoch von ihnen halten/ehrerbietig mit
 ihnen und von ihnen reden/ihnen alle
 gebürliche ehr mit worten / wercken
 und geberden erzeugen/ihre schwach-
 heiten und mangel / welche ihnen
 zuverkleinerung und unehr dienen
 möchten / verhalten und bedecken / ihr
 ehr / wo es von nöhten ist / schirmen
 und retten / ihnen in ihrem mangel
 verhulffen und berahen seyen: und in
 summa in lieb und leid/ in gesunden
 und francken tagen thun alles / wo-
 mit die Elteren immer geehret und er-
 freut werden mögen/ und ihnen also

ihre müß und arbeit mit danck bezah-
len.

in dem d. Weise und form / wie dise ge-
Herzen. bür von den Kinderen gegen den El-
teren müsse erstattet werden / sagt der
Apostel; im Herzen: sein meinung
ist / sie sollen es thun um des Herren
willen / und in der forcht des Herren /
zwaren in allen dingen / aber nicht wi-
der den Herren / weil man dem Her-
ren Gott mehr schuldig ist zuge-
horsamen / dann den menschen /
Act. 5. 20.

Das ist für den I. puncten die ver-
mahnung des Apostels.

II. Betreffende für den II. puncten
dann das die gründ / damit er dise vermahnung
seye bevestinet / und den Kinderen dise ge-
bür belieben wil / bringt er derselben
drey:

billich / I. Er sagt: dann das ist billich /
es gebürt sich beyde nach dem Göttli-
chen und natürlichen Rechten / daß
ih'r Kinder euren Eltern alle liebe /
ehr /

ehr/gehorsamme und danckbarkeit er-
zeigt.

2. Er sagt; dann das ist das er-^{notwendig/}
ste Gebott/ Gott hat es gebotten; da
er in seinem Gesag die liebe gegen dem
nächsten befohlen/ist das das erste Ge-
bott der anderen Tafelen; Du solt
in grossen hohen ehren halten dei-
nen Vatter und deine Mutter:
hat nun Gott dises gebotten/wie köns-
tet ihr ohn sein erzürnung diß sein
Gebott übertretten?

3. Er sagt; Es ist das erste Ge-^{nützlich/}
bott/das eine verheissung hat/dann
Gott der Herr sagt außdruckentlich:
auf daß du lang lebest im land/
das dir der Herr dein Gott geben
wird/das ist/wie es S. Paulus hie
erklert; auf daß es dir wol gehe/
und du lang lebest auf erden: ver-
stehet allen segn und glückselige wol-
fahrt dises zeitlichen lebens: und ver-
sicheret die Kinder hiermit/wann sie
den Elteren gehorsam und danckbar

seyen/und sie ehren/das sie ihnen selbst den besten nutzen schaffen/ und in kraft diser göttlichen verheissung auf sich bringen werden.

I. Kinder Siche/das ist des Apostels vermahnung mit ihren gründen.
 solle diser vermahnung platz

I. Derselben sollen jedund alle Kinder/ alle die an Kindesstatt sind/ fleissig wahrnehmen/sie ihnen zu helfen gehen lassen/ und sie treulich ersattten/so sie anders langes leben haben/ gute tag sehen/und glück haben wollen.

**2. Höchst
billich.**

Das ist billich/ sagt der Apostel: Freylich ist es höchst billich/ das die Kinder den Elteren in dem Herren gehorsam und danckbar seyen und sie ehren: dann es haben ja die Kinder nächst Gott von ihren Elteren das zeitliche leben: in diesem zeitlichen leben ist niemand/ von dem sie mehr guts empfangen/dann die Elteren: ihre Mütter haben sie mit wehe und peinlichem schmerzen in diese welt geboren/haben sie gesäugt: ihnen haben

ben sie es zudancken/das sie in ihrem
unraht nicht erstickt/nicht rathlos ver-
dorben sind: ihre Elteren sind es/die
um ihrentwillen manchen schlaaff
brechen/vil arbeit aufstehen/grosse
sorg tragen/oft ihnen selbst an speise
und tranck abbrechen und mangel lei-
den/damit sie mit ehren erzogen wer-
den. Vnd was erzellen wir lang? es
ist nicht außzusprechen/was für treu/
sorg/müh und arbeit und all's guts
die Elteren an ihre Kinder von der
selben Kindheit an / bis sie erzogen
sind/verwenden: solte es da in nicht
billich seyn/das die Kinder den Elte-
ren gehorsam seyen/und sie ehren?

2. Gebot
ten und
nothwendig

Vnd das erforderet jekund auch
die nothwendigkeit: dann Gott hat
es befohlen: Das ist das erste Ge-
bott/sagt der Apostel/ es ist von Gott
in dem ersten Gebott der anderen Tas-
felen seines Gesetzes gebotten/das ihr
Kinder gehorsam seyen euren Elte-
ren/das ihr Vatter und Mutter guts
thuen wo es von nöhten/und sie ehren.
D.ß schärft der Weise Hauslehrer

Sprach den Kinderen ernstlich eyn/
 da er in seinem Haußbuch Cap. 3.
 1.2c. spricht; Höret mich den Vatter/
 Ihr meine Kinder/und thut
 ihm also / so werdet ihr behalten.
 Dann der Herz wil/dasß der Vatter
 von den Kinderen geehret
 werde/und das urtheil der Mutter
 wird er an den Kinderen suchen.
 Ehre deinen Vatter mit Worten
 und mit Wercken/dasß dir ein guter
 Wunsch von ihm werde. Du
 Sohn aufenthalt das Alter deines
 Vatters / und bekümmere ihn
 nicht in seinem Leben. Und ob er
 an verstand abnimmt/so hab gedult
 mit ihm/und schänd ihn nicht in
 aller deiner Kraft.

Wie auch
 die Heiden
 erkent/

Diß Gebott ist grad in der Natur
 gegründet; alsß wir dann in den
 Schriften der Heiden lesen / dasß sie
 dises mit allem ernst getrieben/dasß die
 Kinder ihren Elteren gehorsam und
 danck.

danckbar seyen/und sie ehren und erfreuen sollen / womit sie immer können. Der weise Heid Plato sagt in *Plato Dial.* seinem Gesak: Es gebürt sich / daß *4. de legib.* man die Elteren in worten und durch das ganze leben ehre ; dann leichtfertige fliegende wort haben ihre schwereste straff. Und widerum ; die älteste und größte schuld sind wir den Elteren schuldig / und die sollen wir ihnen bezahlen allzeit weil sie noch im leben sind. Plutarchus / ein anderer spricht ; Die *Plutarch:* mehste und fürnemste ehr nach *wei φιλαδελφ.* Gott seye von natur den Elteren gegeben. Und widerum ; Es ist verbotten ander leuten übel zu thun : wo du dich aber gegen deiner Mutter und gegen deinem Vatter nicht also verhältest mit worten und wercken / ob gleich kein bitterkeit da ist ; daß du sie erfreuest / so wird es von jedermann für

ein grosse schand und übelthat gesachtet. Sihe/also haben es die Heiden auß der natur erkennen können/das es billich und nothwendig seye/das die Kinder ihren Elteren gehorsam und danckbar seyen und sie ehren.

auch grad Ja man liſet auch von den Storcken/ wann ihre alte der speiſe nicht thund es. mehr nachſliegen können/das sie den ſelben ihre speiſe zubringen / und sie auf dem rucken tragen; wie es auch der alte Lehrer Baſilius anzeuht: das auch dannenher der Kinderen danck gegen den Elteren in der Griechiſchen Sprach von den Storcken / ἀντιπελαργεῖν und ἀντιπελάργωσις, das so vil iſt / als wolthat der nahrung mit danck bezahlen/genent wird.

3. Es iſt treulich außlich.

Es iſt aber auch trefflich nützlich den Elteren gehorsam un danckbar seyn/ und sie ehren: der Apostel sagt; Es iſt das erste Gebott/das eine verheißung hat/auf das es dir wol gehe/

un

und du lang lebest auferden. Dise
göttliche verheissung / die Gott selbs
tut im fünften Gebott / führt der
Hauslehrer Syrach den Kinderen
seiner zeit zu gemüht: wie der Apostel
hie/ da er in seinem Hausbuch Cap.
3. 4. spricht; Der seinen Vatter
ehret / dem wird sein sünd verzi-
gen/und der sein Mutter ehret/ ist
gleich einem/der einen schatz hin-
der sich legt: der seinem Vatter
ehr erzeiget / wird freud an seinen
Kinderen erleben/und so er bitten
wird/wird er erhört werden. Der
seinen Vatter in ehren haltet/und
ihm guts thut/der wird sein leben
längerem/2c. Dann die erbärm
so du mit deinem Vatter hast/
wird nimmermehr vergessen/son-
der so dir mangelt/wird es dir er-
setzt. Vnd am tag der noht und
angst wird es dir gedacht und ver-
golten. Welcher nun ist/der lust hat

Plato Dial.
11. de leg.

zum leben/und gern gute tag sehe/der
seye seinen Elteren gehorsam und eh-
re sie/so wird er das leben / glück und
seggen haben. Wie es auch der vorges-
dachte Heide Plato erkent und gelehre
hat/ da er gesprochen; Wer seinen
Vatter oder Mutter / oder Eltes-
ren/die jekund alt sind/ als einen
schatz daheim ligend hat / der sol
glauben / daß nimmermehr ein
solches Göttliches bild / und das
kräftiger seye oder mehr wür-
ckung habe/ in seinem hauß seyn
werde/so es/wie recht ist und sich
gebürt/von ihm geehret wird: und
widerum; Wann wir unseren El-
teren bey ihrem leben werden guts
thun und fürstrecken die ausseren
güter / die güter des leibs und des
gemüts: wann wir sie mit wor-
ten werden ehren/und nach ihrem
absterben ehrlich und gebürlich be-
graben/ so werden wir grosse be-
loh-

lohnung von Gott darum empfangen.

Und dessen haben wir jetzt und viel wie sich das
faltige beyspil in geistlichen und weltfaltigen
lichen Historien. beyspielen

Ein beyspil dessen ist uns der fromme Isaac / weil er seinen frommen
Vatter Abraham / und sein gottselige
Mutter Saram geliebet / geehret / ihnen
underthan und ein freund gewesen / ist
er zum trefflichsten gesegnet gewesen
durch sein ganzes leben / ist auch von
seinem frommen Sohn Jacob geehret / und geliebet worden / Gen. 25. 11.

Der fromme gehorsamme Jacob
gleicher gestalt hat für seinen ungehorsammen / ungerathnen bruder auß
den Väterlichen seggen erlanget und
behalten / Gen. 28. 1. 2c.

Wie ist der fromme Joseph / der
seinen alten Vatter geehret hat und
ihm gehorsam gewesen ist / so herlich
belohnet worden? Es haben ihn zwav
ren seine brüdere / weil er dem Vatter
um seiner gehorsamme willen lieb ge
wesen /

wesen/übel gehasset / und ihn ab weg geschasset : aber er ist eben durch diß mittel an Fürstlichen ehren erhoben worden/Gen. 37.

Diemeil der junge Tobias seinen Elteren ein liecht ihrer augen/ein stab ihres alters/ein trost ihres lebens / ein hoffnung ihres Geschlechts gewesen / ist er von Gott hoch gesegnet und belohnet worden/ Tob. 10. 4.

*Val. Max.
lib. V. c. 4.*

Die Heidnische Historien stellen dergleichen beyspil auch für. Als zu Athen Milthiades ein Bürger um schulden willen in gefängnuß gelegt worden / und darinnen sterben solte/ stah von seinem Sohn Simon / daß er den Racht gebetten / daß man ihne an seines Vatters statt gefangen setzen/und den Vatter ledig machen solte/bis er die schuld bezahlt hette. Was geschah? der Sohn ward für den Vatter in gefängnuß gelegt/und der Vatter ledig gelassen/der starbe hernach und blibe der Sohn gefangen.

Es

Es geschähe aber daß ein reicher Bursger desselben schwöster zur Ehe namel/ und ihn mit bezahlung seiner schulden ledig machete: sihe also wurde sein kindliche treu gegen dem Vatter belohnet.

Also ist bekant das beyspil zuwoer *Idem Ibid.* Töchtern/ deren die eine ihren Vatter/ die andere ihre Mutter/ die in der gefängnuß hungers sterben sollen: mit ihren brüsten gesäugt und beyim leben erhalten haben/ nach dem ihnen zugang zu denselben gestattet worden: welche fromkeit gegen den Elteren also belohnet worden/ daß ihnen die gefangne geschenckt und ledig gelassen worden: da auch ihr lob noch heut zu tag lebt/ und in allen Sprachen und Landen gepriesen wird.

Wir sehen das noch in der täglichen erfahrung/ daß die ehrethetung/ gehorsamme/ und danckbarkeit der Kinderen gegen den Elteren niemalen unbelohnet bleibet. Vnd da es irgendwann geschicht/ daß fromme/ gehorsamme Kinder auf erden die versprochene

chene widergeltung von Gott nicht empfangen/als wir dann das beyspil
 Gen. 4. 9. haben an dem Abel / dem frommen
 Sohn Adams / der auf erden nicht
 langes leben gehabt / sonder von sei-
 nem eigenen bruder ermordet wor-
 den : an Jonathan dem frommen
 1. Sam. 30. 2. Sohn des gottlosen Königs Sams/
 der in der beste seines lebens umkom-
 men : und dergleichen auch in der er-
 fahrung ; so nime gleichwol diß der
 göttlichen verheißung nichts / Gott
 gibt ihnen an statt langen zeitlichen
 lebens das ewige leben / an statt zeitli-
 cher glückseligkeit und wolstands die
 himmelische seligkeit / welches ihnen
 wol besser ist / dann wann sie länger
 auf erden lebten dann Mathusalem/
 und bessere glückseligkeit / reichthum
 und herlichkeit hetten dann Salos-
 mon.

4. Im wi-
 drigen
 bringt die
 ungehor-
 same über
 die Kinder
 auch und
 unglück.

In dem widrigen / da die Kinder
 diß orts ihre pflicht und natürliche
 schuldigkeit gegen den Elteren über-
 sehen / da hat es sein schwere drängung
 und unaußbleibliche straaff. Im
 fünff-

fünften buch Mose Cap. 21. 18. gibt
Gott der Herr den Elteren disen ges-
walt; Wann sie eigensinnige/ un-
gehorsamme / widerspänige Kin-
der haben/ sollen sie dieselbe für die
älteste der Statt führen / und sie
verflagen: und da sollen die Rich-
ter zu ihnen richten ohne fehrners
bedencken und nachfragen / und
die teucht alle sollen sie versteinis-
gen/ also solle das böse außgereu-
tet werden/ daß Israel ihm fürch-
te: und Cap. 27. spricht er; Ver-
flucht seye / der seinem Vatter
oder Mutter fluchet. Der weise Kö-
nig Salomon sagt in dem buch seiner
weisen Sprüchen Cap. 30. 17. Der
seinen Vatter verspottet und sei-
ner Mutter geheiß verachtet/ dem
graben die Rappen im thal die
augen auß/ und die Adler zerzei-
sen ihn. Also sagt der weise Haus-
lehrer Syrach in seinem Hausbuch
Cap.

Cap. 3. 18. Der ist geschändt und geschmächt der seinen Vatter verlaßt/und der ist von dem Herren verflucht/der seine Mutter erzörnet und traket. Vnd dessen haben wir allerley beyspil aller zeiten.

Beyspil. Wir haben das beyspil Chams/ des Sohns Noe/ welcher darum/daß er seines Vatters blöße nicht bedeckt/sonder gezeiget und sein gespött damit getrieben hat/von seinem Vatter verflucht worden: da Gott solchen fluch kräftig gemachet hat/daß er mit seinen nachkommenden der knechtschaft und leibeigenschaft underworffen worden. Gen. 9. 27.

Eau/ der seine Elteren betrübt und beleidiget / ist des segens seines Vatters beraubet worden / und hat denselben nicht erlangen mögen ob er ihn gleich mit treheren begert hat/ Gen. 26. 34. und 27. 30.

Hophni und Phineas/weil sie ihres Vatters / des Priesters Heli wahrnehmung verachtet haben / sind sie beyde
auf

auf einen tag ersch agen worden/
1. Sam. 2. 23. und cap. 4. 11.

Hicher dienet auch sonderlich das
beyspil des ungerathenen Absoloms/
der vergaß geg n seinem Vatter Da-
uid aller kindlichen pflicht/stattete ihm
groß herkleid zu / verkleinerte ihn vor
seinen Vndertahnen / als sene kein
Recht bey ihm zu finden: aufzu-
rete wider ihn / und verjagte ihn
auß dem Reich. Da der Vatter noch
so gelind gegen ihm war/das er besoh-
len/man solte sauberlic mit ihm
fahren / und seiner schonen: das so
vil vermöchte/das die gemeine knecht
nicht han dan ihn legen dörfen.
Aber sihe Gottes gericht! da ihn nie-
mand fangen und binden dörfte/
fienge er / bandte und hencfte sich
selbs an sein eigen haar: Joab
der des Davids schwöster sohn war/
liesse sich nicht hinderen weder des
Königs befehl/noch die betrachtung
des Königlichenn/um ihm gefreundten
bluts / sonder durchstache ihn mit
dreyen

dreyen spiessen : ließe ihne herab
stechen / in ein grub werffen / und
einen hauffen stein auf ihn werf-
fen. Da auch ihren lohn empfangen
vil deren/die ihm geholffen den Vatter
verfolgen : Achitophel sein
Rathgäb hat sich selbs erhencft :
von dem gemeinen volck sind ob
20000. umkommen / und die übris-
gen in groß jamer und leid gerahen/
2. Sam. 17. 23. und 18. 7.

Dergleichen beyspil haben auch die
Heiden gewahret / und den Kinderen
zum scheuen sorge stellt. Aristoteles
Aristoteles lib. 7. Eth. 6. 7. n. 34. schreibt; daß ein Sohn seinen al-
ten Vatter bey dem haar bis zur
hausschwellen gezogen : als derselb
auch einen sohn überkommen und alt
worden : seye er von demselben
nicht nur bis zur schwellen / sonder
ungeachtet seines schreyens ; Er habe
seinen Vatter nur bis zur schwellen
gezogen ; über die schwellen hinauß
geschleickt worden.

Das

Dahin dienet auch das beyspil je- *Cominatus*
 nes jungen Herzogen Adolphi in *comment.*
 Geldern/welcher seinen alten Vatter *lib. 5.*
 Arnoldum/ der ihme zu lang leben
 wolte/ nachts/ als er sich in die ruhe
 begeben wolte/ übersallen/ gefangen/
 barfuß in die fünf meilen geführt und
 in eine finstere gefängnuß geworffen/
 keine versühnliche mittel annehmen/
 sonder den alten Vatter einweder
 tod/oder in einer gefängnuß/oder auß-
 sert dem Land haben wollen/ dann er
 nun lang genug geregert hette/es we-
 rebillich/das es nunmehr auch an ihn
 komme/te. welcher also gestraft wor-
 den/ daß er von Herzog Carolo von
 Burgund in ein gefängnuß geworf-
 fen/ von seinem Vatter enterbt/ um
 land und leut kommen/ und endlich/
 als er ledig gemachet/ in einem schar-
 mügel vor Dornick durch die raach
 und straff Gottes kläglich erschlagen
 worden.

Eben dergleichen beyspil haben
 wir in der täglichen erfahrung deren/
 welche die Elteren verunehret/befüm-
 meret/

meret/ schñöd gehalten/die von ihren
Elteren verflücht worden/ daß sie ihr
lebenlang weder glück/noch segen ge-
habe/ etwan erlamet/ auch mit unge-
horsamen Kinderen oder in ander
weg gestrafft worden.

Darum
sollen die
Kinder ih-
re pflicht
gegen ih-
ren Elte-
ren ersat-
ten/ auch
geb wie
dieselbe
beschaffen.

An welchen beyspielen sich die Kin-
der wol zuerspiegeln haben zu ihrer
wahrnung.

Vnd sollen da Kinder nicht mei-
nen/ daß sie ihre ungebür gegen ihren
Elteren entschuldigen und sich selber
beschöñen können mit dem/ daß die
Elteren gegen ihnen auch nicht thuen/
was sie solten/ als die gar ungut/ un-
milt/ rau und spröd/ bey denen kein
für gut haben/nur haderen und bal-
gen/ kein haußhalten/ sonder lieder-
lichkeit und verthüügkeit/zc. Nein/dis-
ses entschuldiget die Kinder gar nicht:
dann die Kinder sind den Eltern
schuldig zugehorsamen in allen din-
gen im Herren/ und sie zuehren/ die
Elteren sehen wie sie immer wollen:
so lang die Eltern den Kinderen
nichts zumuhren wider Gott und ihr
gewüß

gewüssen/ so lang heist es und giltet/
Ihr Kinder sind gehorsam eu ren
Elteren im Herzen: ehre deinen
Vatter und die Mutter.

Das haben abermalen die Heiden
selbs erkent. Plato sagt; Man muß
den Elteren/wann sie zornig sind
und zuweilen ihr mühelein erküh-
len/sie thuen es gleich mit Worten
oder mit Wercken/nachgeben/und
sollen wissen/das der Vatter bil-
lich mit seinem Kind zorne/wann
er meint/das ihm von demselben
unrecht geschehe. Sie haben die je-
nige Kinder heftig bescholten und ih-
nen ihr straff gedräuet / welche ihre
Elteren verklagt und berechtiget ha-
ben/ob gleich dieselbe recht/die Elteren
aber unrecht gehabt haben / darum/
weil sie hiemit ein ursach worden/
das ihre Elteren an dem Rechten
verfällt worden.

*Plato Dial.
4. de legib.*

*Pittacitus
apud S^{ob.}
serm. 177.*

Der heilige Apostel Petrus schreibt
1. Epist. 2. 28. Ihr knecht sind mit
aller

aller forcht underthan den Herren/nicht allein den guten und bescheidenen/sonder auch den ungeschlachten. Sollen knecht undertahn seyn auch den ungeschlachten Herren/von welchen sie doch ihr leben nicht empfangen haben: wie vil mehr sollen es Kinder gegen ihren Eltern thun/nicht nur gegen sanften/sonder auch gegen unmilden/ als von welchen sie nächst Gott das zeitlich leben empfangen haben?

1. Sam.

19.4. und
cap. 20. 30

Das hat wol betrachtet Jonathan/ des gottlosen unguten Königs Sauls frommer Sohn: unerachtet der Vatter gegen ihm sehr ungut gewesen/ und oft unverschuldet wol empfindlich wider ihn außgefahren/ so ist er seines theils gar geschlacht und demütig gewesen: hat er gelegenheit gehabt/ so hat er dem Vatter in demut und freundschaftlichkeit seine ungestüme und unguetes beginnen zuverstehen gegeben: ist der Vatter im zorn wider ihn außgefahren/ so hat er es ohne widersprechen erdul-

erduldet: da sein Vatter ernst gegen ihm brauchen wolte/widerstuhnde er ihm nicht freuentlich/ sonder gieng ihm ab den augen/ bis der zorn für über war/und hielte sich in allweg als ein vernünftiger / geschlachter / bescheidner und gehorsammer Sohn gegen einem rauen/ ungueten/ gottlosen Vatter.

Dahin dienet das exempel jenes frommen Fürsten Wenceslai / Herzogen in Böhmen: als desselben gottlose Mutter Drahomira / die ein Heidin gewesen/durch zween gottlose dazu bestellte Mordhelfer sein fromme Großmutter Ludomillam nachts in der Kirchen ob dem gebett erwürgen lassen/ und er über dise an seiner Großmutter begangene mordthat fast traurig und bekümmert war / und von erlichen vilfaltig angehegt wurde/ daß er dise mordthat rächen/ oder so er es nicht selbs thun wolte / ihnen übergeben solte; beschalte er solche heftig / daß sie ihm sachen wider die

Böhmisch
Martorb.
cap. 2.

G

schul

schuldige pflicht gegen einer Mutter / sie were dann wie sie wolte / und wider die Christlich bescheidenheit und gedult rahten dörfen / und nicht eingedenck weren dessen / was der Herr redt mit eigenem mund ; Mein ist die raach / ich wils vergelten / Deut. 32. 35.

Disen Exempelen sollen alle die Kinder / die ihre Elteren noch haben / fleissig folgen / und darben lehren ihre Elteren / auch ob dieselbe gleich raw und ungut sind / vor augen haben : sie sollen ihnen nicht trügiglich widerbesken / vilweniger ihnen den tod wünschen oder fluchen weder mit worten noch mit gedanken / so sie anderst des höchsten und gerechten Gottes straff und fluch nicht auf sich laden wollen. Wann gleich ihre Elteren arm / alt / ungestaltig / presthaft / auch etwan am leben sträfflich sind / dannoch sollen sie dieselbe nicht verachten / vermupfen / noch versäumen / dieweil sie es so wol um sie verdienet haben.

Des

Dessen sollen auch diejenige Kinder wol gewahren / welche wegen handwercken / wanderschaft / oder weil sie in diensten sind / von ihren Elteren abwesend seyn müssen : sie sollen diser ihrer pflicht gegen ihren Elteren einest als anderst stets eingedenck seyn / ihnen ihre Elteren und derselben vermahnungen und warnungen ohn underlaß vorschweben lassen / sich wol und ehrlich halten wo sie sind / und allezeit gedenccken / eben hiemit erstatten sie ihre gehorsamme gegen ihren Elteren / ehren und erfreuen dieselben als lernermeist / wann selbe guts von ihnen hören können / und sie denselben zu ihrer heimkunft mit freuden für augen treten dörffen.

Es sollen aber die Kinder bey diser ihrer pflicht / die sie ihren Elteren im höchsten grad schuldig sind / allezeit auch dessen gewahren / daß der Apostel sagt ; Sie sollen den Elteren gehorsam seyn in dem Herzen. Es könnte geschehen / daß Elteren ihren Kindern zumuhren möchten solche sachen /

welche wider den Herren; als es dann
beyspil gibt/ daß Elteren ihre Kinder
etwan zum stalen anführen / sie auf
diß und jenes außschicken/und so sie
ihnen nichts heimbringen/heftig auf
sie zörnen: es kan geschehen/daß El-
teren unterstehen möchten/ ihre Kin-
der von der waaren Religion abfällig
zumachen/oder ihnen anders zumuh-
ten/das nicht recht ist. In solchen fä-
len sind die Kinder nicht schuldig zu-
gehorsammen/dann das were nicht in
dem Herren/sonder wider den Herren/
deme man mehr schuldig ist zuge-
horsammen/dann den menschen.
Act. 5. 29. Welches wol betrachtet
hat der fromme Jonathan/ welcher/
als ihm sein Vatter/der König Saul/
befohlen/daß er den Daviden/deme er
gram war / töden solte / dem Vatter
widerpart gehalten/dem/ David guts
gerede/ und dem Vatter zuverstehen
gegeben/wie unbillich diß sein zumuh-
ten seye/I. Sam. 19. 1.

Bis in Das hat auch wol betrachtet jener
sein histo- Marggraaff Galeacius Caracciolus/
ri. wel-

welcher; als er nach empfangner erkantnuß der waarheit von seinem alten Herren Vatter an ein gewüsses ort bescheiden/ mit gar freundlichen worten und lieblichen verheißungen vermahnet worden mit ihm wider heimzuziehen; die gehorsamme/ die er Gott dem Herren schuldig/der gehorsame/ die er seinem Vatter schuldig/ weit vorgezogen/den Vatter gebetten/ daß er ihm doch nichts wider sein gewüssen/und dessen ihn in ewigkeit gereuen wurde/ zumuhren wolte: und hiemit den Vatter widerum verlassen und an das ort gezogen/ da er Gott dem Herren mit freyheit seines gewüssens dienen können. Dergleichen beyispiel sind mehr zulesen in Kirchenshistorien und Martyrbücheren/ da Kinder vil lieber in das ellend ziehen/ ja lieber sterben/dann sich durch ihre Elteren von der bekantnuß/ und gehorsamme Christi abführen lassen wollen. Dannes heißt diß ortz/wie der Herz sagt / Wer Vatter oder

Mutter liebet über mich / der ist
meinen nicht werth / Matt. 10. 37.

Klag über
vil unge-
horsame
Kinder.

O daß diese heut des tags vil Kin-
der besser betrachteten / die ihren Eltes-
ren minder / dann die unvernünftigen
ihier achten / gegen denselben raw/
schmäubig und so unwirs sind / daß
Elteren erschrecken müssen / wann sie
ihnen etwas nur zumuheten / sie etwas
heissen oder fragen müssen! die hin
und wider ab ihren Elteren klagen / sie
aufrichten / kein genügen haben / was
sie von denselben empfangen / stets ein
mehrers fordern / als wann die Eltes-
ren ihnen solches schuldig seyen: im
abschlag des begerten sie berechnen:
ihrer in ihrem alter spotten / sie beun-
werthen / versäumen / manglen lassen /
schonöd halten / ihnen ihre mangel und
schwachheit verachtlich aufrupfen /
den tod wünschen: wann ihre Elteren
alle müß und kosten / so zu rechter ihrer
erziehung notwendig / an sie ver-
wenden / sie zu den Schulen / zur Kir-
chen gehalten / zu ehrlichen Hand-
werken verdinget / mit aller noth-
wendig

wendigkeit zum besten versehen/wann
sie hernach von den Elteren an die
frönde kommen/sich alsobald an böse
gesellschaft hengen/dem spielen/sau-
fen/müssiaaang/der bultschaft erge-
ben/mit sünden unbeant in Heu-
rath einlassen/das Handwerck auf-
geben/den Kriegen nachziehen/sich
anderstwo haushäblich niederlassen/
wol gar von der waaren/seligmachen-
den Religion abfallen/und also die
Elteren übergeben/die Elteren zum
höchsten hiemit betrüben/und ein ur-
sach sind/das sie ihr leben in trauren
und kummer zubringen/und ihre
grawe haar mit schmerzen in die grü-
ben fahren müssen. O der unglück-
haften Kinderen! solten solche an-
ders/dann den fluch zuerwarten ha-
ben? gewiß/gewiß haben sie ihr glück
bald behalten: es steht ihnen groß un-
glück unfehlbar vor der thüren. Hat
Gott den Elteren/als vorgemeldet/
den gewalt gegeben/wann sie derglei-
chen ungerathne Kinder haben/das
sie dieselbe bey den Richteren verkla-

gen/ und die Richter solche zum tode
 verurtheilen und alle seht sie verthei-
 nigen sollen; so gedencken solche Kin-
 der/ was es gegen Gott/ dem allwiss-
 senden höchsten Richter/bringen mö-
 ge/wann Elteren über ihre bößhäftig-
 keit und ungehorsamme vor demsel-
 ben im herzen klagen und seufzen: ge-
 wiß können solche heimliche seuf-
 zen und klagen über die Kinder ge-
 gen Gott nicht lár abgehen. Der wei-
 se Hauslehrer Syrach sagt/cap. 3. 10.
 Der gute wunsch des Vatters
 baut und grundvestnet die häuser
 der Kinderen: aber der Mutter
 fluch reißt um das pfimmet. Da
 sol niemand meinen/das des Vatters
 seggen oder der Mutter fluch für sich
 selbsts solche kraft haben: dann man-
 cher gottloser Vatter oder Mutter fluch-
 et im zorn seinem frommen kind:
 mancher Vatter oder Mutter segnen
 gottlose Kinder/ es hat aber darum
 keinen nachruck. Das aber ist es/
 wann fromme Elteren fromme/ ge-

hore

horsamme Kinder segnen wie Abraham den Isaac / wie Isaac den Jacob / Jacob den Joseph ; wann Elteren ihre ungehorsamme gottlose Kinder verfluchen / wie Noe den Cham / so gibe Gott dem Segen oder fluch den nachdruck / je nach dem sich die Kinder gegen den Elteren verhalten. Es können ungehorsamme Kinder auch also gestraft werden / daß ihnen Gott ihre Elteren durch den zeitlichen tod hinnimt / damit sie nach derselben tod erkennen / was sie guts an ihren Elteren gehabt und verlohren / weil sie es bey derselben lebzeiten nicht erkennen wollen.

Darum sollen sich Kinder scheuen / ihre Elteren mit ungehorsamme und widerspänigkeit zu erzörnen und zu verursachen über sie zu seufften / zu klagen oder zu fluchen : sie befeissen sich der gehorsamme / ehrerbietung und danckbarkeit gegen ihren Elteren / und erfreuen sie / womit sie immer können / auf daß sie von ihnen gesegnet werden : da gewüßlich Gott der

Herr/ deme gehorsamme Kinder lieb
sind/ die guten wünsch und segens
sprüch der Elteren mit gnaden be-
kräftig n und erfüllen wird.

Rabt für
die/so ihre
Elteren
beleidiget
haben.

Die sich erinnern/das sie ihre El-
teren/die noch in leben/oder jezund in
der ruhe sind/mit dem/oder disem ihr
lebenlang jemalen beleidiget/beküm-
meret/erzörnet/sich mit Worten oder
mit wercken/thun oder lassen an den
selben versündiget haben/die lassen ih-
nen solches von herzen leid seyn/er-
setzen ihre ungehorsamme und un-
dancckbarkeit gegen denselben mit wol-
halten/damit sie diser sünden nicht ihr
lebenlang entgelten müssen.

Klag ei-
nes waiß-
leins.

Da diß orts ein Waißlein geden-
cken möchte; Ach hette ich nur mei-
nen Vatter noch! Ach were mir nur
meine Mutter nicht gestorben/ich wol-
te ihnen gern gehorsam/gefölgig und
dancckbar seyn/sie in ehren halten/und
ihnen guts thun auf das beste als ich
könnte.

Antwort
und rabt.

Antwort. Nun were das einem
so verweißten geschöpflein wol zu-
gon-

gonnen: aber wer weißt/ wie es seyn wurde? wer weißt/ ob ihm Gott seine Elteren nicht entzogen/ neben anderen eben um der ursach willen/ weil es sich villeicht an denselben bey ihren lebzeiten versündigt hat/ oder sich mit ungehorsamme übel an denselben/ wann sie beyim leben gebliben weren / noch versündigt hette? Nun es aber jekt ein Waise ist/ und under der hand der frömden muß erzogen werden/ kan es nicht besser thun/ dann/ wann es vor auß Gott den himmelischen Vatter vor augen hat/ fürchtet und ehret/ und fleißig bettet/ und demnach denen/ die ihm an der Elteren statt vorgesezt sind/ liebe/ ehr/ und gehorsamme erzeiget/ und sich von denselben in der zucht und vermahnung des Herren anferziehen laßt/ als es billich thun sol.

Alsdann/ ob es gleich seine Elteren Tros auf erden nie mehr hat/ wird es aber gnad finden bey Gott/ der der Waisen Vatter ist/ Psal. 68. 6. Es wird des tods seiner Elteren um so vil nicht

zuentgelten haben/ Gott wird die liebe/
 den trost/ die auferziehung/ die es von
 seinen Elteren gehabt hette/ in ander
 weg ersen/ ihm gnad/ trost/ schirm/
 hilff und auferziehung verschaffen
 gegen und bey denen / under deren
 hand es ist/ und allezeit gute leuthe er-
 wecken / die sich seinen annemmen
 werden / Dann bey ihm findet das
 Waislein gnad/ Jos. 14. 3. Wie
 sich erscheint bey dem beyspil des
 knableins Moses / der waren seine
 Elteren noch hatte/ aber nicht besser be-
 schaffen war/ dann ein Waislein oh-
 ne Elteren / weil seine Elteren wegen
 des tyrannischen gebotts des Königs
 Pharaons sich seinen nicht annem-
 men dörfen: deme Gott/ als es in ei-
 nem röhrinen kästlein auf dem was-
 ser geschwebt/ des Königs selb eigene
 Tochter zugesandt / die es aufheben
 und erziehen müssen/ bis es groß wor-
 den/ Exod. 2. 1. 10. Wie auch dahin
 dienet das beyspil des Königlichen
 Waisleins Joas : als die gottlose
 Atha

Athalia allen Königlichem Samen
umbringen lassen / wird diß Wäiß-
lein mit seiner Pflegerin sechs-jahr
wunderlich im hauß des Herren ver-
steckt/erhalten/und hernach zum Kö-
nig gemacher / 2. Reg. 11. 1. Wie
wunderbarlich ist das Wäißlein Es-
sther zur zeit der gefängnuß in-frö-
nden landen von ihrem frommen Bet-
ter Mardocheo erhalten / und durch
Gottes schickung zur Königin in
Persien über 127. Länder erkoren
worden? Esth. 2. 7. Dahin dienet
auch das Wäißlein der Witwen zu
Sarepta zur zeit des heiligen Prophe-
ten Elia / 1. Reg. 17. 11. Der armen
um der schulden willen geträngten
Witwen Wäißlein zur zeit des heili-
gen Propheren Elisai / 2. Reg. 4. 1.
welche Gott in der grossen theurel-
mangel / armuht und noht wunder-
lich erhalten hat. Einmal Wäißlein/
die keinen Vatter / oder kein Mutter/
oder überall keine Elteren mehr haben/
die fürchten Gott ihren himmelischen
Vatter / und seyen gehorsam denen/
die

die ihnen an statt der Elteren gesetzt
sind/ als werden sie erhalten werden.

Damit aber Kinder diser ihrer
kindlichen pflicht gegen ihren Elteren
und gegen allen denen / die ihnen an
der Elteren statt vorgesetzt sind/ fröm-
den und heimschen/ stets nachsinnen/
und gebürlich erstatten können/ so bet-
ten sie Gott ohn underlaß um seine
gnad : die sich an ihren Elteren (dies
selbe leben noch oder seyen ihnen ge-
storben) versündigt haben / bitten
Gott ihr lebenslang um verzeihung/
und daß er sie so schwerer sünd nicht
entgelten lassen wolle : Er wird sie al-
serseits in Jesu Christo mit
gnaden erhören.



I.

Gebett eines Kinds um gehorsamme gegen seinen Elteren.

Himmelischer Gott und Vatter/der du allen Kindern gar ernstlich befehlest/ daß sie Vatter und Mutter in hohenehren halten/ ihnen gehorsam und danckbar seyn sollen/ mit verheißung langen lebens und deines gnadreichen segens; Ich bitte dich von hertzen/ daß du mir die gnad verleihen wöllest/ daß ich erkenne/ stets betrachte/ und nimmer vergesse des grossen schmerzens meiner Mutter/ der grossen müh/ angst und sorg meiner beyden lieben Elteren/ die sie von meiner empfängnuß und

gez

geburt an mit mir gehabt
haben / und nochmalen an
mich verwenden zu meiner
erhaltung und rechten auf-
erziehung / und daß ich ihnen
von deßwegen mein ganz le-
benlang gehorsam un dank-
bar seye / sie liebe / ehre und
förchte / und mich von ihnen
in deiner züchtigung und
vermanung anferziehen las-
se zu deinen heiligen ehren
und dienst / ihnen / meinen lie-
ben Elteren zum trost und
freud / damit ich derselben /
ja deinen seggen / und langes
leben nach deinem willen
habe.

Behüte mich / daß ich mich
an ihnen nicht versündige /
noch sie betrübe mit unzie-
menden gedanken / mit tru-
zigen

zigem widerbeszen / mit un-
gehorsamme / und and̄ bar-
keit / noch einichen bösen tha-
ten / damit ich weder ihren /
noch deinen fluch und zorn
über mich ziehe : und wo ich
mein lebenlang hierinn ges-
sündet hab / bitte ich dich de-
mütiglich / du wöllest mir
es gnädiglich verzeihen um
deines gehorsammen lieben
Sohns Jesu Christi willen.

Ach Herz / behüte mir mei-
ne liebe Elteren vor Franck-
heit / vor unfahl und allem
leid : verleihe ihnen nach dei-
nem willen gesundheit und
langes leben / bis sie mich und
meine geschwüster in allem
guten zu deinen heiligen eh-
ren auferzogen haben / ja so
lang es dir gefällig ist : in ih-
rem

rem schwachen alter gib ih-
nen gute zeit und gnad/das
sie die beschwerden und müh-
seligkeit desselben mit gedult
ertragen mögen so lang/bis
es dir gefällt/sie auß diser
trübsal aufzulösen und zu-
versetzen in das himmelische
Vatterland / durch Jesum
Christum/Amen!

II.

Gebett eines Kinds / wel-
ches seinen Elteren ungehor-
sam gewesen.

G Allmächtiger / gerech-
ter / allwissender / und
heiliger Gott / ich komme
mit demut für dein heilig an-
gesicht/dir zubekennen/das
ich mich gegen dir/dem him-
melischen Vatter voraus
und

den Elteren ungehorsam gewesen. 163

und demnach gegen meinen
leibliche Elteren gar schwer-
lich versündiget / in deme ich
dein heilig Gebott / meine El-
teren zuehren / zusehnen /
ihnen gehorsam und danck-
bar zuseyn / mannigfaltig /
muhtwillig und freyenlich
übertretten hab. Ich bin lei-
der gewandelt den verkehr-
ten weg Chams / Esaus und
Absoloms / hab meine Elte-
ren schnöd gehalten / ihre gut-
gemeinte vermanungen und
wahrnungen schandlich ver-
achtet / die grosse sorgfalt /
müh / arbeit / beschwerden
und Kosten / welche sie von
meiner empfangnuß und ge-
burt an meinethalben ge-
habt / wenig betrachtet / ih-
nen schlechtlich dafür ge-
dankt

dancket: sie mit ungehorsam-
 me / widerspännigkeit / wi-
 derbeszen/murren und brum-
 len übel erzörnt / mit übel
 halten ihre hertzen beküm-
 meret / ihnen schmach und
 unehr zugestattet / und deß-
 halben derselben / für auß
 aber / dein ungnad und zorn
 wol verdient über mich ge-
 zogen.

O wie wenig hab ich der
 größe diser meiner sünden
 nachgesumet / die mir aber
 jetzund bey gegenwürtiger
 deiner heimsuchung un züch-
 tigung / die ob mir schwebt/
 tieff zum hertzen schneiden/
 mir fast angst und bang ma-
 chen / für auß weil ich fürch-
 ten muß / daß der in deinem
 Wort gedreute fluch mein
 leben

den Elteren ungehorsam gewesen. 165

lebenlang ob mir schweben möchte.

Ach Gott und Vatter/die forcht und angst meines hertzens/aber auch das kindliche vertrauen zu deiner Väterlichen gnad treibet und verleitet mich bey dir gnad zusuchen : so gib mir nun gnad / dise schwere sünden meiner jugend/die ich wider dein heilig Gebott und wider meine Elteren begangen hab / recht zuerkennen / zubereuen und zubeweinen. O gütiger Gott / verzeihe mir dieselbe nach deiner vilfaltigen barmhertzigkeit um Jesu Christi willen : milttere die straaff/die mir obligt/nimm von mir hinweg den fluch/den ich über mich gezogen hab.

hab. Erneuere mir mein
 hertz / daß ich meinen Vatter
 und Mutter nun fürhin mit
 innerlicher kindlicher liebe
 lieb habe / leite dasselbe zur
 willigen gehorsamme / ehr-
 erbietung und danckbarkeit
 nach deinem Wort gegen
 denselben / daß ich sie mit wol-
 halten wider versühne / er-
 gwinne und erfreue / damit
 sie ihren guten wunsch und
 seggen / den sie noch für mich
 haben möchten / mit kräfti-
 gem nachtruck über mich
 außsprechen / und ihres ge-
 bett / welches sie täglich für
 mich zu dir thun / von dir ge-
 nädiglich erhört werde / und
 ich dessen mein lebenlang /
 ja ewiglich genießten möge /
 durch Jesum Christum /
 Amen.

III.

Gebet eines Vatter-und
Mutterlosen Waisleins.

Gott aller gnaden und
barmherzigkeit / der du
mich durch meine liebe Elte-
ren in diese welt lassen geboren
werden / mir aber dieselben / eh
ich von ihnen erzogen und dir
recht zugeführt worden bin /
auß diesem zeitlichen leben
abgesorderet hast / daß ich
ein armes Vatter-und Mu-
terloses Waislein worden
bin. Ach Gott / ich weißse
wol / daß du es gut mit ihnen
gemeint hast / und daß sie das
bessere erlanget haben / mir
aber ist fast übel geschehen /
der ich derselben / meiner lie-
ben Elteren liebe / rahrs /
hilff / schirms / trosts und auf-
erzie-

erziehung manglen / und un-
der der hand der frömden
auferzogen werden muß.
Nunich bin auch selbs schuld
daran: dann weil ich die gut-
that / daß du mir so liebrei-
che / fromme Elteren gege-
ben hast / nie recht erkent /
noch dir gebürlich darum ge-
dancket hab / und ich densel-
ben bey ihren lebzeiten nicht
so gefölgig / gehorsam / ehr-
erbietig und danckbar gewe-
sen bin / wie ich billich hette
sollen / hast du mir dieselben /
eh zeit / hinweg genommen.
Ach Gott verzeihe mir dise
meine undanckbarkeit und
sünden / und lasse mich der-
selben nicht mein lebenslang /
vil weniger ewiglich entgel-
ten. Lasse es recht gnug seyn
an

an dem / daß ich meiner lieben Elteren und deren natürlichen liebe hilff un trosts manglen / wie ein Pelican in der Wüste / wie ein einsamer spatz auf dem tach / wie ein Feutzlein in zerstörten Stätten seyn / wie ein gewächs ohne Sonnenschein aufwachsen muß.

Und dieweil du mir an meiner lieben Elteren statt andere geordnet hast / under deren hand ich sol auferzogen werden / bitte ich dich des mütiglich / du wöllest derselben herze durch deinen heiligen Geist lencken / daß sie sich meiner getreulich annemen / mich in deiner forcht / gehorsame / und allen Christlichen tugenden auferziehen /

H

und

und als ihr Kind vätterlich
versorgen. Gib auch mir ge-
nad / daß ich denselben in al-
lem nach deinem heiligen
Wort und Gebotten mit wil-
ligem hertzen nicht anders /
als meinen Elteren gehor-
sam seye / damit ich ihr hertz
ergwinne / und gnad bey ih-
nen finde / daß sie mich / als
ihr Kind / mit Vätterlicher
creu und liebe meynen / diesel-
be / samt allen den ihrigen /
befehle ich dir zu deinen Vät-
terlichen gnaden : erhalte sie
mir und den ihrigen zu gutem
bey guter gesundheit / und
verleihe ihnen deinen reichen
segen zu ihrer arbeit / zu ihrer
nahrung und allem.

Und da ich ja auf diser ers-
den ein Vatter- und Mutter-
loses

loses Wäiflein bin / du aber
dich in deinem Wort erklä-
rest / daß du der Wäiflinen
Vatter seyn / und ihr schreys-
en erhören wöllest / so setze ich
mein kindliche hoffnung und
vertrauen auf dich den Vate-
ter aller Väteren / und bitte
dich demütiglich / du wöllest
mir mit deiner Väterlichen
gnad / trost / schirm und hilff
beystehen / und mich nach als
ler nohtdurft leibs und der
seelen miltiglich versorgen:
und sonderlich mein hertz das
hin halten / daß es deinem
nammen kindlich förchre
und ehre all mein lebenlang /
damit ich deiner Väterli-
chen gnad / liebe / schirms und
segens zeitlich und ewig ge-
niessen möge. O mein lieber
Hij Gott

Gott und Vatter / der du
 reich gnug bist über alle / die
 dich anruffen / und auß über-
 fluß thun magst über alles /
 was wir arme menschen von
 dir bitten / erhöre diß mein /
 und aller meines gleichen be-
 trübter Waisen armes ge-
 bett und seufzen von wegen
 deines geliebten Sohns / mei-
 nes Herzen und Heilands
 Jesu Christi / der selbs mich
 geheissen dich zu meinem
 Vatter ansprechen und ge-
 lehrt hat betten / Vatter
 unser / 2c.

